



FUNDORT

Berichte zur Archäologie 20 / 2017

WIEN

Fundort Wien

Berichte zur Archäologie

20/2017



Inhaltsverzeichnis

Fundort Wien 20, 2017. Berichte zur Archäologie

Aufsätze

- 4 *Kristina Adler-Wöfl mit einem Beitrag von Heike Krause*
Die Grabungen in Wien 3, Rennweg 73 (2016)
- 30 *Christine Ranseder*
Eine Nadel vom Rennweg 73, Wien 3
- 40 *Martin Mosser mit Beiträgen von Kristina Adler-Wöfl, Eleni Eleftheriadou, Ingeborg Gaisbauer und Sabine Jäger-Wersonig*
Grabungen in der nordöstlichen praetentura des Legionslagers Vindobona im Areal des ehemaligen Lazen- und Dreifaltigkeitshofes
- 76 *Martin Penz/Michaela Binder/Hannah Grabmayer*
Zu den mittelalterlichen Bestattungen in der Johanneskirche in Wien-Unterlaa
- 88 *Martin Penz/Zoja Benkovsky-Pivovarová*
Bronzezeitliche Hügelgräber im Halterbachtal, Wien 14
- 100 *Eleni Eleftheriadou*
Rätische Glanztonware Drexel IIa in Vindobona – hochwertige importierte Gefäßkeramik
- 118 *Sylvia Sakl-Oberthaler/Beate Maria Pomberger*
Fragmente römischer Blasinstrumente aus der Zivilsiedlung von Vindobona

Tätigkeitsberichte

- 130 *Bibliografisches Register*
20 Jahre Fundort Wien. Berichte zur Archäologie
- 152 *Oliver Schmitsberger/Martin Penz*
Zwei weitere prähistorische Radiolarit-Abbaustellen bzw. Schlagabfallhalden im Lainzer Tiergarten in Wien
- 162 *Martin Mosser*
Vorbericht zu den Grabungen in Wien 3, Rennweg 52

Fundchronik

- 172 Übersichtskarte
174 Grabungsberichte 2016

- 204 MitarbeiterInnenverzeichnis**
206 Namenskürzel
206 Abkürzungsverzeichnis
208 Abbildungsnachweis
208 Inserentenverzeichnis
208 Impressum



Nadel aus Wien 3, Rennweg 73
Feinwarebecher und -schälchen aus dem Legionslager, Wien 1, Fleischmarkt/Bauernmarkt
Buntmetall-/Beinknöpfe aus dem Soldatengrab der Schlacht von 1809 in Wien 22, Seestadt Aspern. (Fotos: Ch. Ranseder)

Kurztitel: FWien 20, 2017

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Fundort Wien : Berichte zur Archäologie / hrsg. von Museen der Stadt Wien – Stadtarchäologie
Erscheint jährlich – Aufnahme nach 1 (1998)
kart.: EUR 34,- (Einzelbd.)

Vorbericht zu den Grabungen in Wien 3, Rennweg 52

Martin Mosser

Von Ende Jänner bis Ende April 2016 wurden von der Stadtarchäologie Wien auf dem ca. 2000 m² großen Areal der Parzelle Rennweg 52/Aspangstraße 27 (ehemalige „Schwedenbombenfabrik“) aus Anlass der Errichtung eines Neubaus die zuvor nicht unterkellerten Bereiche im Umfang von 850 m² archäologisch untersucht.¹ Keller des ehemaligen Fabrikgebäudes befanden sich einerseits – unterbrochen von der Einfahrt – entlang des Rennwegs, andererseits an der Aspangstraße. Somit konzentrierten sich die zu dokumentierenden Befunde auf einer dazwischen liegenden Fläche von etwa 30 × 40 m. Neben wenigen neuzeitlichen Strukturen waren es oft bereits knapp unter dem heutigen Gehniveau zum Vorschein kommende römerzeitliche Überreste, die insgesamt vier Streifenhausparzellen südlich der Limesstraße, relativ zentral innerhalb der Zivilsiedlung von Vindobona gelegen (Abb. 1), zugewiesen werden konnten. Bereits im Jahr 2004 waren am östlich benachbarten Grundstück Rennweg 54 zahlreiche römische Grubenkomplexe, ein mindestens 6 m tief reichender Schacht (Brunnen?) sowie Fundamentreste und Mauerausrisse von Gebäuden an der Limesstraße mit Unmengen an Fundmaterial dokumentiert worden.² Dies ergänzt sich gut mit den im Jahr 2016 aufgedeckten Strukturen, die ganz ähnlich zu beschreiben sind (Abb. 2). Damit kann die Bebauungs- und Parzellenstruktur der römischen Zivilsiedlung durch die bisher am Rennweg durchgeführten Grabungen stetig besser rekonstruiert werden (Abb. 1)³ und ist gut mit bekannten römischen *vici* an Rhein und Donau zu vergleichen.⁴

Römerzeit

Holzbauperiode 1

Die älteste Periode der römerzeitlichen Siedlungsstrukturen auf der Parzelle Rennweg 52 zeigte sich zumindest abschnittsweise in Form von Nordost-Südwest orientierten Holz- oder Holz-/Lehmfachwerkgebäuden mit maximal 40 cm breiten und 0,30–0,80 cm tiefen Balkengrübchen (Bef.-Nr. 153, 250, 260, 273, 476 im Nordosten sowie Bef.-Nr. 367 und 460 im Südwesten der Grabungsfläche). Deren Niveaus lagen im Nordosten bei 19,25 m bis zu einer Unterkante von 18,53 m über Wr. Null, im Südwesten hingegen aufgrund des nach Süden ansteigenden natürlichen Geländes bei Oberkante 19,62 m und Unterkante 18,82 m über Wr. Null. Die Flucht der Grübchen war gegenüber den Mauerfundamenten der nachfolgenden Periode um wenige Zentimeter verschoben und nicht exakt parallel dazu.

Sie wurden sowohl von Gruben der zweiten als auch von den Mauerausrisssgräben einer dritten eruibaren Bauphase massiv gestört. In welche Periode drei römische Ofenanlagen im rezenten Einfahrtsbereich am Rennweg gehörten (Obj.-Nr. 1–3) kann aufgrund fehlender stratigraphischer Zusammenhänge vor-

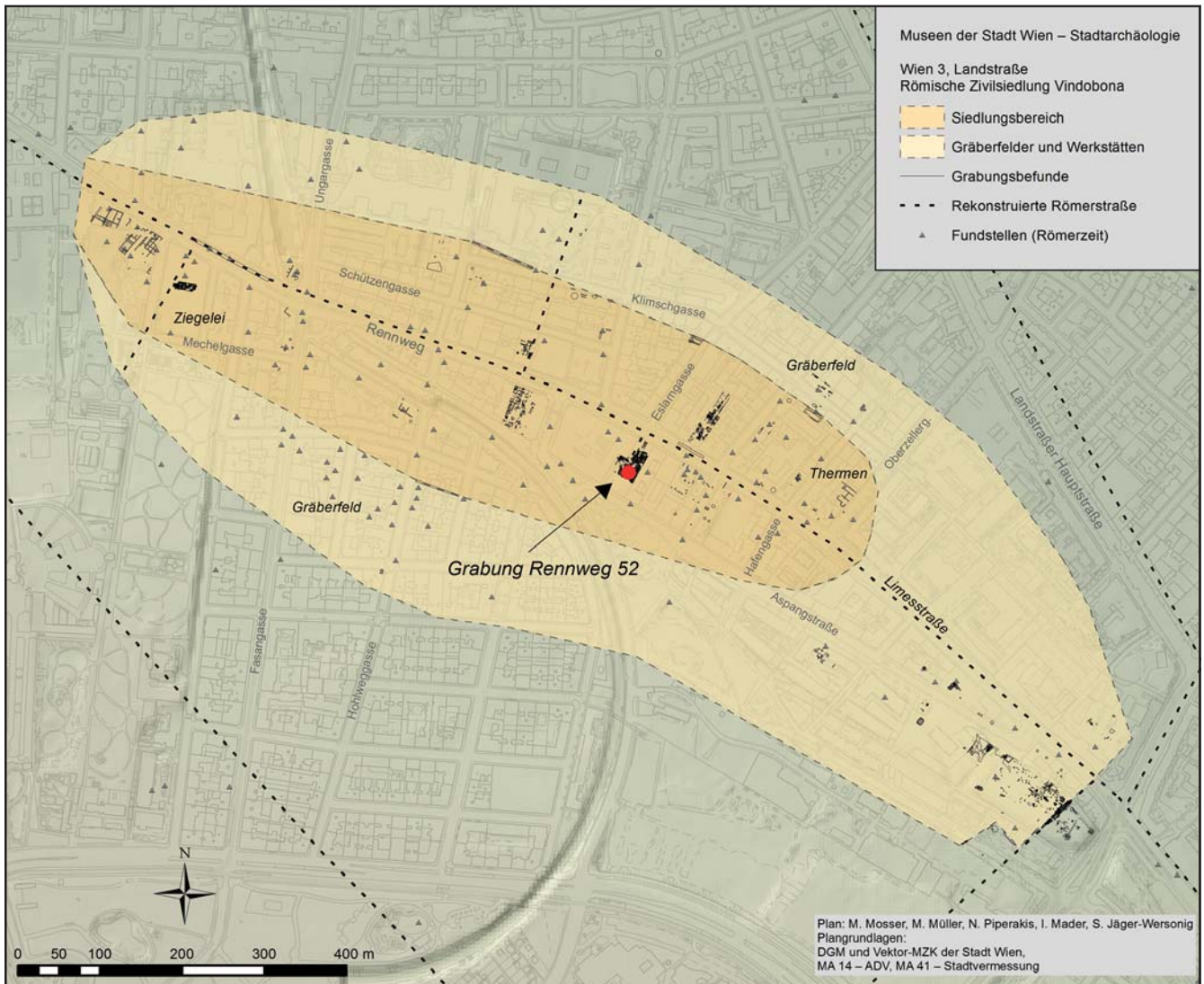


Abb. 1: Gesamtplan der Zivilsiedlung von Vindobona (Stand: 31.5. 2017). (Plan: M. Mosser/M. Müller/N. Piperakis/I. Mader/S. Jäger-Wersönig)

erst nicht entschieden werden. Ihre Lage unmittelbar auf dem anstehenden Humus sowie ein As des Kaisers Claudius (Inv.-Nr. MV 108.041/1; Dat. 41–50 n. Chr.) innerhalb der Lehmziegelwand des Ofens 2 (Bef.-Nr. 51) deuten aber eher auf eine Frühdatierung.

Periode 2–3: Grubenkomplexe und Mauerausrisse

Die Grubenkomplexe der zweiten Periode verdichteten sich im späteren rückwärtigen Streifenhausbereich mit einer Unzahl einander schneidender, unterschiedlich großer Vertiefungen (Obj.-Nr. 9–10, 27–34, 37–49). Diese hatten üblicherweise einen Durchmesser von 1 bis 2 m und eine Tiefe von 0,40 bis 1,00 m. Nach der Münzreihe zu schließen dürften diese Gruben etwa zur Zeit der Markomannenkriege (Terminus post quem: Sesterz des Marc Aurel, 161 n. Chr. aus Grube 9; Inv.-Nr. MV 108.190/1) verfüllt worden sein.⁵ Danach folgte die letzte und die am besten rekonstruierbare Ausbauphase, welche durch 70–80 cm breite und max. 1 m tiefe Mauerausrisssgräben und noch teilweise erhalten gebliebene Fundamentrollierungen (Bef.-Nr. 14, 62, 101, 132, 205,

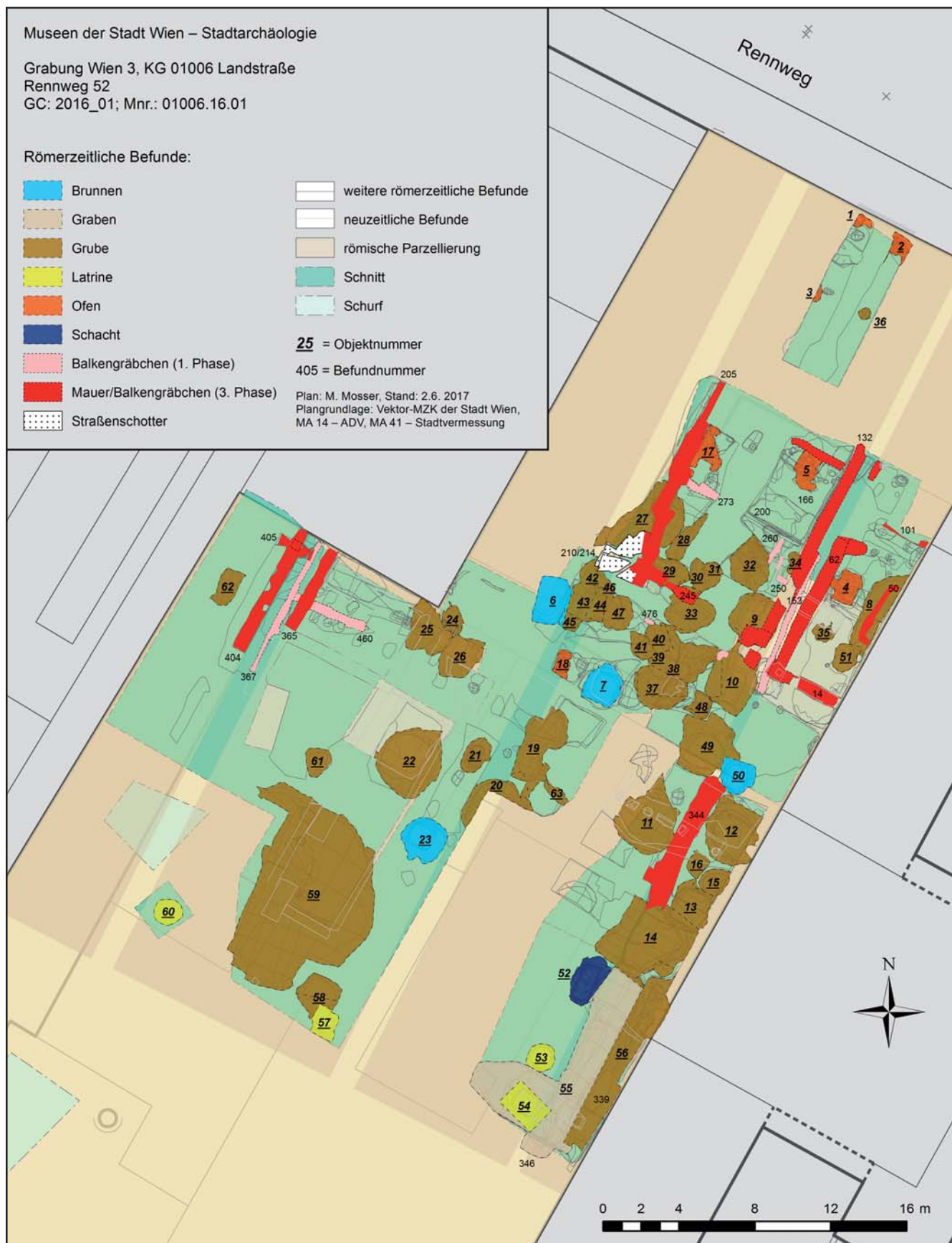


Abb. 2: Überblicksplan zu den römerzeitlichen Befunden der Grabung Wien 3, Rennweg 52. (Plan: M. Mosser)



Abb. 3: Ofen (Obj. 5) innerhalb eines Streifenhauses der dritten Bauphase. (Foto: Stadtarchäologie Wien)



Abb. 4: Balkengrübchen einer hölzernen Struktur innerhalb einer großen Grube (Obj. 8) im rückwärtigen Raum des östlichsten Streifenhauses. (Foto: Stadtarchäologie Wien)

245, 365, 404, 405) charakterisiert wird (OK max. 19,34 m/UK bis 18,26 m über Wr. Null im Nordosten; OK 19,70 m/UK 19,34 m im Südwesten). Die entsprechenden Gebäude waren mindestens 25 m lang und jeweils entweder durch schmale, knapp einen halben Meter breite Gänge oder durch geschotterte, mindestens 2,30 m breite Wege (Bef.-Nr. 210 und 214; OK 19,31 m/UK 18,69 m über Wr. Null) voneinander getrennt. Zumindest von einem Gebäude konnte auch die Gesamtbreite von 8,90 m ermittelt werden.⁶ In diesem fanden sich auch ein Lehmstampfboden (Bef.-Nr. 166/200; OK 19,09 m/UK 18,85 m über Wr. Null) als Nutzungshorizont sowie eine Ofenanlage (Obj. 5; Abb. 3).⁷

In den rückwärtigen, an die Gebäude anschließenden Hofbereichen waren insgesamt vier ursprünglich wohl holzverschalte oder einfach in den anstehenden Löss gesetzte Brunnen (Obj. 6, 7, 23 und 50) festzustellen (bis über 6 m Tiefe, UK bis 13,28 m über Wr. Null ergraben), die im unteren Bereich meist quadratischen oder rechteckigen Querschnitt mit 1,30 bis 2,10 m Seitenlänge aufwiesen und sich nach oben zu einem ca. kreisrunden Grundriss mit bis zu 2,30 m Durchmesser erweiterten.⁸ Etwa 25–30 m von der Rückwand der Streifenhäuser entfernt, konnten insgesamt vier bis zu 4,75 m tief reichende Gruben (Obj. 53, 54, 57 und 60) mit unterschiedlichem Grundriss (rund bis oval bzw. rechteckig) mit einem Durchmesser von durchschnittlich 1,40 m festgestellt werden. Drei der vier Objekte lagen dabei in einer Flucht (Obj. 54, 57 und 60) auf die jeweiligen Streifenhausparzellen verteilt. Ihre abgelegene Position und ihre Tiefe (UK bis 14,57 m über Wr. Null) dürften diese regelmäßig angelegten Vertiefungen als Latrinen interpretieren lassen. Im Hinterhofbereich wurde zudem eine außergewöhnlich großflächige, ovale, 1,40 m tiefe Grube (Obj. 59) mit einer Grundfläche von ca. 10 × 9 m angetroffen (OK 19,94 m/UK 18,54 m über Wr. Null). Diese dürfte wohl am ehesten als Materialentnahmegrube anzusehen sein.

Die östlichste der vier Streifenhausparzellen, die noch mit einer maximalen Breite von 4,20 m in die Grabungsfläche reichte, zeigte eine Reihe ungewöhnlicher Merkmale, die vielleicht auf eine spezielle Nutzung des entsprechenden Grund-



Abb. 5: Pantherfibel mit Glaspasteneinlage (Inv.-Nr. MV 108.321/1). (Foto: Ch. Ranseder)



Abb. 6: Ziegel mit Stempel der *officina* PL SE (Inv.-Nr. MV 108.083/1) aus der Verfüllung Bef.-Nr. 71 des Balkengrübchens Bef.-Nr. 153 der ersten Bauphase. (Foto: Stadtarchäologie Wien)

stücks hinweisen könnten. So war im angeschnittenen hintersten Raum des Gebäudes (9 × erh. 3,50 m Grundfläche) eine 4,60 × mindestens 1,30 m große, rechteckige bis ovale, 1,30 m tiefe Grube (Obj. 8; OK 19,12 m/UK 17,76 m über Wr. Null) festzustellen, die an ihrer Sohle ein 0,25 m breites und 0,35 m tiefes Balkengrübchen (Bef.-Nr. 50; UK 17,54 m über Wr. Null) aufwies (Abb. 4). Dieses deutet nach seiner Form auf einen kastenförmigen Holzeinbau (3,45 × erh. 0,80 m) innerhalb der Grube hin. Eventuell handelte es sich hierbei um eine kellerartig in den Boden gesetzte Vorratskammer. Im Hinterhof außerhalb dieses Gebäudes zeigte sich in der Flucht der Westmauer südlich eines Brunnens (Obj. 50) der 0,90 m breite und knapp 8 m lange Ausriss einer Parzellen- oder Trennmauer (Bef.-Nr. 344; OK 19,24 m/UK 18,21 m über Wr. Null), die im Westen zwei große, tief reichende Gruben (Obj. 12 und 13; OK 19,05 m/



Abb. 7: Medaillonfragment eines Silens samt zugehörigem Model (Inv.-Nr. MV 108.262/2–3). (Foto: N. Piperakis)

UK bis 15,67 m über Wr. Null ergraben) mit 2,00 bzw. 2,50 m Durchmesser und einer Tiefe von mindestens 3,50 m begrenzten. In der weiteren Flucht Richtung Südwesten folgte ein über 10 m langer, 6,50 m breiter und 1,60 m tiefer Sohlgraben (Bef.-Nr. 346, Obj. 55; OK 19,54 m/UK 17,91 m über Wr. Null), der wohl ebenfalls als Abgrenzung zu östlich anschließenden Strukturen diente. Unmittelbar an der östlichen Grabungsgrenze konnte hier der Randbereich einer großen, mit grünlich grauem Tegel (Bef.-Nr. 339; OK 18,68 m/UK nicht erreicht) verfüllten Grube (Obj. 56) dokumentiert werden, wobei das Füllmaterial eventuell als Rohstoff für eine Ziegel- oder Keramikproduktion interpretiert werden kann.⁹ Klare Indizien für die Nutzung dieser römischen Parzelle haben sich aber vorerst keine ergeben.

Ein rechteckiger Schacht (Obj. 52; 2,00 × 1,30 m; OK 18,66 m/UK 14,39 m über Wr. Null) knapp westlich des Grabens (Obj. 55), mit einer Tiefe von 4,30 m enthielt neben zahlreichem römischem Fundmaterial auch einzelne dislozierte Menschenknochen. Eine ¹⁴C-Analyse der Skelettknochen ergab dabei mit ca. 95%iger Wahrscheinlichkeit eine Datierung zwischen 70 und 130 n. Chr.¹⁰ Dies deutet darauf hin, dass Skelettknochen eines um 100 n. Chr. im Umfeld befindlichen Gräberfeldes (südlich der Fundstelle außerhalb der Siedlungszone?)¹¹ nach Auflassen des Friedhofes in der Schachtgrube zusammen mit Siedlungsmaterial entsorgt wurden.

Vorläufiges Ergebnis zu den römerzeitlichen Befunden

Zusammengefasst handelt es sich also bei den römischen Siedlungsstrukturen um Überreste der rückwärtigen Abschnitte von vier Streifenhäusern, mit Gruben, Brunnen und Latrinen im dahinter anschließenden Hofbereich, wobei die östlichste Parzelle durch Mauer und Graben deutlich von den übrigen Flächen abgegrenzt war (vgl. Abb. 2). Das Fundmaterial bestand aus insgesamt 18 Münzen (von Claudius bis Septimius Severus; Tab. 2), dazu unzähligen Mengen an Gebrauchskeramik, Terra Sigillata und Feinware (darunter Gesichtsgefäße sowie eine Reibschale mit Stempeln des *Latinus* und der *legio XIII gemina Martia victrix*¹²). Auch Tierknochen waren überaus zahlreich. Als hervorragende Fundstücke sind eine Pantherfibel mit Glaspasteneinlage (Inv.-Nr. MV 108.321/1; Abb. 5) und das Fragment eines Medaillons mit Darstellung eines Silens samt zugehörigem Model (Inv.-Nr. MV 108.262/2–3)¹³ zu nennen (Abb. 7) sowie ein Terra-Sigillata-Bodenstück Drag. 33 (Inv.-Nr. MV 108.349/6), das mit dem Graffito VLPIA CRISPINA vielleicht sogar eine Bewohnerin der hier am Rennweg aufgedeckten römischen Gebäude überliefert (Abb. 8). Zu den weiteren Fibelfunden zählen zwei Kniefibeln vom Typ Jobst 13D (Inv.-Nr. MV 108.190/2; 108.355/1), eine kräftig profilierte Fibel Almgren 69 (Inv.-Nr. MV 108.060/1), eine Taubenfibel (Inv.-Nr. MV 108.262/1) sowie eine tutu-



Abb. 8: Terra-Sigillata-Bodenstück Drag. 33 mit dem Graffito VLPIA CRISPINA (Inv.-Nr. MV 108.349/6). (Foto: T. Janek)

Abkürzungen zur Münzliste	
B	Büste
barh	barhäuptig
beh	behelmt
CNA I	B. Koch, Corpus nummorum Austriacorum I. Mittelalter (Wien 1994).
D	Denar
Dp	Dupondius
Drap	Draperie
hybrid	falsche Koppelung von Avers und Revers
i. A.	im Abschnitt
K	Kopf
Leg.	Legende
Lkr	Lorbeerkranz
r/l	(nach) rechts/links
R/L	(die/mit/in der) Rechte(n)/Linke(n)
RIC	The Roman Imperial Coinage I-IV
S	Sesterz
s	sitzend
sä	subärat
st	stehend
Strk	Strahlenkrone
Sz	Szepter

lusähnliche Fibel (Inv.-Nr. MV 108.349/2).¹⁴ Ergänzt wird das Fundmaterial¹⁵ durch zahlreiche Bein- und Bronzenadeln, Schlüssel, Ohrlöffel, eine Spatelsonde, Gürtelbeschläge, Ringe und Spiegelfragmente, zwei kleine inschriftlose Hausaltärchen (Inv.-Nr. MV 108.251/1; 108.336/1) und schließlich auch durch sechs Ziegel mit Stempeln der Produzenten M. Antonius Tiberianus, P L() Se() (Abb. 6), T Antonius Fa() und der *legio X gemina* (Tab. 1). Ersterer hatte nachweislich seine Produktionsstätte in der Zivilsiedlung von Vindobona.¹⁶ Möglicherweise könnten auch die beiden anderen privaten Ziegeleibetriebe hier zu suchen sein,¹⁷ wobei der Stempel P L() Se() auch aus Carnuntum und Gerulata bekannt ist¹⁸ und aufgrund seiner Auffindung in der Verfüllung des Balkengräbchens Bef.-Nr. 153 (Verfüllung Bef.-Nr. 71) in das 2. Jahrhundert, noch vor den Markomannenkriegen datiert werden kann. Insgesamt kann die römische Besiedlung des Areals vom Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. bis spätestens in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts angesetzt werden.

Neuzeit

Über den römerzeitlichen Überresten war eine bis zu 40 cm mächtige dunkelbraune Humusschicht (Bef.-Nr. 1; OK 20,28 m/UK 19,03 m über Wr. Null) anzutreffen, die bereits neuzeitliche glasierte Keramik enthielt und wohl die an dieser Stelle vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert agrarisch genutzte Fläche anzeigt. Im Jahr 1812 ließ der Baumeister Josef Meissl d. Jüngere (1768–1817) für sich ein Haus mit Garten auf besagter Parzelle errichten, das 1829/30 durch Stallungen und eine Selchküche erweitert wurde.¹⁹ Spätestens 1846 handelte es sich bei dem Anwesen um ein Mietzinshaus mit Werkstätten. Es folgten weitere Um- und Anbauten. Von 1889 bis 1924 war das Gebäude Teil der Munitionsfabrik der G. Roth AG,²⁰ danach ist bis 1938 die Zentrale der Firma Herlango AG und die AGFA-Photo GesmbH an der Adresse Rennweg 52 nachzuweisen, ehe hier bis 2014 die Niemetz-Süßwarenfabrik ihren Standort erhielt. Während der Grabungen wurden zahlreiche Fundamentmauern der Liegenschaft des 19. Jahrhunderts dokumentiert. Es handelte sich dabei einerseits um Mischmauerwerk, andererseits um Ziegelmauern, wobei hier die Ziegelzeichen der 1883 gegründeten Firma Gebrüder Nell & Bisenius (GN&B) sowie der ab 1886 nachgewiesenen Hengersdorfer Ziegelei Müller (MH) angetroffen wurden.²¹ Die Ziegel dürften also aus den Mauern des 1889 erfolgten Fabrikzubaues der Firma G. Roth AG stammen.

Produzent	Typ	Lőrincz Typ/Taf.	Stempel	Ziegelart	L (cm)	B (cm)	D (cm)	Inv.-Nr. MV	Bef.-Nr./Obj.	STyp
P L() Se()	PLS_TA_01	1/63,3	JF PLSE	Tegula	erh. 11	erh. 10	2,5	108189/1	300/11	?
P L() Se()	PLS_TA_01	1/63,3	OF PLSE	Tegula	erh. 15,5	erh. 9	2,0–2,6	108.083/1	71	10
M Antonius Tiberianus	MAT_TA_01	1/61,15–16	JT T[	Tegula	erh. 4,7	erh. 2,1	erh. 2,2	108.320/1	467/57	5
M Antonius Tiberianus	MAT_TA_01	1/61,15–16	M AN[	Tegula	erh. 9	erh. 7	erh. 2,5	108.313/2	462/23	5
T Antonius Fa()	TAF_R_01	1/62,2	TANT FA	Later	erh. 24	erh. 20,5	4,4–5,5	108.352/1	524/6	10
Legio X gemina	L10_FS_R-e_145	374/22,9	LEGXGPF	Mauerziegel	erh. 18	erh. 13	2,0–2,3	108.349/1	521/23	2

Tab. 1: Ziegelstempel.

Prägeherr	Nominal	Datierung	Münzstätte	Zitat	Avers	Revers	Inv.-Nr. MV	Bef.-Nr.	Obj.-Nr.
Claudius	As	41–50	Rom	–	....S CAESAR A..., K I, barh	glatt	108.041/1	51	2
Galba	S	68	Rom	RIC 241	SER GALBA IMP CAES AVG TRP, B r, Lkr	ROMA, S-C, beh Roma I auf Kürass s, in R Speer, mit L an Schild lehrend	108.084/1	122	
Domitian	Dp	95–96	Rom	RIC 805	IMP CAES DOMIT AVG GERM COS XVII CENS PER PP, K r, Stkr	FORTVNAE AVGVSTI, S-C, Fortuna I st mit Ruder und Füllhorn	108.100/2	160	9
Trajan	As	103–111	Rom	RIC 505	IMP CAES NERVAE TRAIANO AVG GERM PM TRP COS V PP, K r, Lkr, Aegis I Schulter	SPQR OPTIMO PRINCIPI, S-C, Pax I st mit Olivenzweig und Füllhorn, zu ihren Füßen: gefangener Daker	108.100/1	160	9
Trajan	S	111–117	Rom	RIC 642	IMP CAES NER TRAIANO OPTIMO AVG GER DAC PARTHICO PM TR P COS VI PP, B r, Lkr, Drap	ARMENIA ET MESOPOTAMIA IN POTESTATEM PR REDACTAE, S-C, Trajan frontal st mit Speer und Parazonium, zu seinen Füßen Armenia, Euphrat und Tigris	108.349/5	521	23
Trajan	As	112–114	Rom	zu RIC 600	IMP CAES NERVAE TRAIANO AVG GER DAC PM TR P COS VI PP, B r, Lkr, Drap	SPQR OPTIMO PRINCIPI, S-C, Trajanssäule, Kaiser darauf st	108.182/1	288	
Trajan?	D (sä)	114–117?	Rom?	RIC 342? od. hybrid	IMP CAES NER TRAIANO OPTIM AVG GERM DAC PARTHICO, B r, Lkr, Drap	PM TR P COS VI PP SPQR, B des Sol r, Stkr, Drap	108.140/1	221	
Hadrian	As	132–134	Rom	RIC 714 f. (Var. Leg.)	HADRIANVS AVGVSTVS, B r, Lkr, Drap	COS III PP CLEMENTI AVG, S-C, Clementia I st hält Patera und Füllhorn	108.202/1	315	
Hadrian	As	134–138	Rom	RIC 793?	HADRIANVS AVG COS III PP, B r, Lkr	ADVENTVS AVG, Roma mit Speer r st und Kaiser I st im Handschlag	108.184/1	199	
Hadrian	As	134–138	Rom	RIC 795	HADRIANVS AVGVSTVS, B r, Lkr	AEQVITAS AVG, S-C, Aequitas I st hält Waage und Stab	108.307/1	454	33
Marc Aurel	S	161	Rom	RIC 797	IMP CAES M AVREL ANTONINVS AVG, K r, Lkr	CONCORD AVG TR P XV COS III, S-C, M. Aurel mit Rolle und L. Verus im Handschlag	108.190/1	160	9
Marc Aurel für Faustina II	As	161–180	Rom	RIC 1664	FAVSTINA AVGVSTA, B r	MATRI MAGNAE, S-C, Kybele r zw. zwei Löwen thronend hält Trommel	108.248/3	333	13
Marc Aurel	S	168	Rom	RIC 957	M ANTONINVS AVG ARM PARTH MAX, K r, Lkr	TR POT XXII IMP V COS III, S-C, i. A. FORT RED, Fortuna I s hält Ruder und Füllhorn, an Basis Rad	108.319/1	25	59
Marc Aurel	Dp	169 (Dez.) –170 (Dez.)	Rom	RIC 982	M ANTONINVS AVG TR P XXIII, K r, Stkr	SALVTI AVG COS III, Salus I st hält Speer und füttert um Altar sich windende Schlange aus Patera	108.248/4	333	13
Marc Aurel	Dp	175 (Dez.) –176 (Dez.)	Rom	RIC 1174	M ANTONINVS AVG GERM SARMATICVS, B r, Stkr, Kürass u. Drap	TR P XXX IMP XIII COS III, S-C, Aequitas I st mit Waage und Füllhorn	108.281/1	414	24
Commodus für Crispina	Dp/As	178–191	Rom	RIC 680	CRISPINA AVGVSTA, B r	IVNO LVCINA, S-C, Juno I st hält Patera und Sz	108.109/1	180	
Septimius Severus für Julia Domna	D	196–202	Laodicea ad Mare	RIC 637	IVLIA AVGVSTA, B r Drap	CONCORDIA, Concordia I s hält Patera und Doppelfüllhorn	108.201/1	326	56
–	As/Dp	ca. 2. Jh.	Rom	–	unkenntlich	unkenntlich	108.189/2	300	11
Ladislaus Postumus	Pfennig	1452–1457	Wien	CNA Fa 9	Bindenschild zw. Krone-L-R (gg. Uhr) im Dreipass, in Zwickeln gotische Blätter	einseitig	108.232/1	oberhalb 356	

Tab. 2: Münzliste. (C. Litschauer)

Anmerkungen

- 1 GC: 2016_01; BDA Mnr. 01006.16.01.
- 2 R. Igl/M. Krenn, Wien 3. Rennweg 54. FÖ 43, 2004, 78 f.
- 3 Vgl. M. Müller, Wohnbauten in der Zivilsiedlung von Vindobona – Lebensorte. In: P. Scherrer (Hrsg.), DOMUS. Das Haus in den Städten der römischen Donauprovinzen. Akten 3. Internat. Sympos. über römische Städte in Noricum und Pannonien. SoSchrÖAI 44 (Wien 2008) 105–121.
- 4 Vgl. z. B.: M. N. Filgis, Holzfachwerkbauten im Kastelvicus von Wimpfen, Neckar-Odenwaldlimes: Topographie, Siedlungsstruktur, Nutzungszonen, Grundrißtypen sowie belegbare Nutzungen. In: Ph. Freeman et al. (Eds.), Limes XVIII. Proc. XVIIIth Congr. Roman Frontier Stud., Amman, Sept. 2002. BAR Internat. Ser. 1084 (Oxford 2002) 395–402; K. Kortüm/A. Neth, Markt und Mithras – Neues vom römischen vicus in Güglingen, Kreis Heilbronn. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2003, 113–117 Abb. 85; Ch. Ertel, Römische Wohnhäuser in Raetien. In: Scherrer (Anm. 3) 1–30.
- 5 Für die Münzbestimmungen danke ich Constance Litschauer (Stadtarchäologie Wien); siehe auch den vergleichbaren Verfüllzeitpunkt der römischen Kellergrube in Wien 3, Rennweg 16 vor Beginn der dortigen dritten Bauperiode: M. Mosser, Eine Translatio cadaveris in der Nachbarschaft des M. Antonius Tiberianus in Vindobona. Ausgrabungen in der römischen Zivilstadt von Vindobona (Grabung Wien 3., Rennweg 16 im Jahr 2005). In: G. Grabherr/B. Kainrath (Hrsg.), Akten des 11. Österreichischen Archäologentages in Innsbruck, 23.–25. März 2006. IKARUS 3 (Innsbruck 2008) 183–194.
- 6 Vgl. dazu 10,8 m Parzellenbreite auf den Aspanggründen sowie weitere unterschiedliche Maße in diversen römischen *vici* an Rhein und Donau: M. Mosser/S. Jäger-Wersonig/K. Adler-Wölfel, Zur Peripherie der römischen Zivilsiedlung von Vindobona. Vorbericht zu den Grabungen Wien 3, Aspanggründe (Rennweg 94–102/Ziakplatz/Aspangstraße 59–65). FWien 14, 2011, 209–211.
- 7 Vgl. dazu eine ähnliche Bebauungsstruktur auf der Parzelle Wien 3, Rennweg 44: M. Müller, Die Auswertung der Grabungen Rennweg 44 (1989/90) im Bereich der römischen Zivilsiedlung von Vindobona. FWien 5, 2002, 306–309 Abb. 2.
- 8 Zu vergleichbaren Brunnenanlagen siehe N. Albrecht, Römerzeitliche Brunnen und Brunnenfunde im rechtsrheinischen Obergermanien und in Rätien (Diss. Univ. Heidelberg 2014) 35–41; 51 f.
- 9 Vgl. dazu den geheldeten Tegel innerhalb der römischen Legionsziegelei von Hernald: M. Mosser, Zwei römische Ziegelöfen in Wien 17, Steingasse 16/Geblergasse 47. FWien 16, 2013, 156 f.
- 10 Poznan Radiocarbon Laboratory Nr. 12186/17: Probe RW52/1: 68,2% Wahrscheinlichkeit: 23–86 AD (65%), 110–115 AD (3,2%); 95,4% Wahrscheinlichkeit: 20–12 BC (1,2%), 1 BC–130 AD (94,2%). Probe RW52/2: 68,2% Wahrscheinlichkeit: 78–143 AD (53,8%), 155–168 AD (6,6%), 195–209 AD (7,8%); 95,4% Wahrscheinlichkeit: 70–224 AD.
- 11 Zu Gräberfeldern außerhalb der Zivilsiedlung vgl. M. Müller, Wien 3, Klimschgasse 19–21. FWien 8, 2005, 213–218; dies., Wien 3, Klimschgasse 19–21. FWien 9, 2006, 292–294 Abb. 1; allerdings handelt es sich hierbei um Brandgräber. Körperbestattungen würden für den ¹⁴C-bestimmten Zeitraum am ehesten an ein germanisches Milieu im Bereich des römischen Siedlungsraumes denken lassen: P. Donat/E. Pichler/H. Sedlmayer, Aspekte spätkeltischer und frühromischer Siedlungsentwicklung in Wien-Landstraße. FWien 5, 2002, 83–86.
- 12 Ein Beitrag zu dieser Reibschale in FWien 21, 2018 ist in Vorbereitung.
- 13 Solche ikonographischen Darstellungen sind als Verzierungen an Gefäßen, die mit dem Bacchus-Kult in Zusammenhang gebracht werden, z. B. in Aquitanien (Lezoux) in vielen Variationen aus der 1. H. des 2. Jh. n. Chr. zu finden; vgl. D. Tourgon, Les céramiques à médaillons d'applique de type Déchelette 74: typo-chronologie, production et diffusion. SFECAG. Actes du congrès de Poitiers, 17.–20. Mai 2012 (Poitiers 2012) 833 Fig. 8 LEZ-A-001; 844 Fig. 16 M.008; vgl. auch R. Chinelli, Drei Gefäßfragmente mit bacchischer Darstellung vom Michaelerplatz. FWien 4, 2001, 51; für den Hinweis danke ich Rita Chinelli (Stadtarchäologie Wien).
- 14 Vgl. S. Schmid, Die römischen Fibeln aus Wien. MSW 6 (Wien 2010) 21 f. 35; 53 f. 58.
- 15 Für die Bestimmung der Metallobjekte danke ich Sabine Jäger-Wersonig (Stadtarchäologie Wien).
- 16 A. Neumann, Ziegel aus Vindobona. RLÖ 27 (Wien 1973) 40.
- 17 Ziegelstempel des P L() Se() sind in Vindobona bisher aus der Legionsziegelei (Wien 17, Steingasse 15, GC: 1975_07), aus den *canabae legionis* (Wien 1, Michaelerplatz, GC: 1992_01) und aus der Zivilsiedlung (Wien 3, Stanislausgasse 13, GC: 1905_19) bekannt: M. Mosser mit Beiträgen von Kristina Adler-Wölfel, Die Legionsziegelei von Vindobona im 17. Wiener Gemeindebezirk. FWien 18, 2015, 53 Tab. 3 Taf. 8 Kat.-Nr. 344; P. Donat/S. Sackl-Oberthaler/H. Sedlmayer et al., Die Wohnbereiche der *canabae legionis* von Vindobona. Befunde und Funde der Grabungen Wien 1, Michaelerplatz (1990/1991) – Teil 2. FWien 8, 2005, 46 Abb. 20; F. Kenner, Römische Funde in Wien aus den Jahren 1904 und 1905. JZK N. F. 3 Teil 1, 1905, Sp. 223; jene des T. Antonius Fa() aus den *canabae legionis* (Wien 1, Plankengasse 4/Spiegelgasse 17, GC: 1913_12) und aus der römischen Streusiedlung in Wien-Unterlaa (Wien 10, Kirsteweg, GC: 1978_02); J. Szilágyi, Inscriptiones tegularum Pannonicarum (A pannoniai bélyeges téglák). Diss. Pann. II 1 (Budapest 1933) 107 Nr. 24 (9); 30; Neumann (Anm. 16) 102 Nr. 1808 Taf. LXX; 104 Nr. 1840 Taf. LXXII.
- 18 B. Lőrincz, Römische Ziegelstempel des Territoriums von Vindobona (unpubl. Mskr. Stadtarchäologie Wien) 35 Nr. 40.
- 19 WStLA 1.1.2 A33, 1812/7567; WStLA 1.1.2 A33, 1830/13293N; zu Josef Meissl siehe: <http://www.architektenlexikon.at/de/1181.htm> (20.6. 2017); für Recherchen zur neuzeitlichen Bebauung und den jeweiligen Besitzverhältnissen danke ich Heike Krause (Stadtarchäologie Wien).
- 20 http://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_R/Roth_Georg_1834_1903.xml (20.6. 2017).
- 21 Für die Bestimmung der neuzeitlichen Ziegelzeichen danke ich Dr. Gerhard Zsutty (Wiener Zieglmuseum).

Schulz, Mag. Michael	Inventarisierung Administration Stephansplatz, Herrengasse 1–21 (Künette), Fleischmarkt 4–6/Bauernmarkt 19–21/Fischhof 1A–2 (Künette), Rennweg 52, Rennweg 73, Aspangstraße 57	Diathek, Inventar, Depotverwaltung Personalangelegenheiten Ausgrabung
Stipanits, M. A. Ute	Publikationswesen Inventarisierung	Redaktion, Lektorat, Recherche Fundakten
Tarcsay, Dr. Kinga	Neutorgasse 4–8 Herrengasse 10 div. Grabungen Renaissance- und Barockglas Glasfunde aus niederösterreichischen Burgen Kulturvermittlung	Aufarbeitung der Glasfunde Grabungsaufarbeitung Glasbestimmungen Inventar der Wiener Funde (Kooperationsprojekt) Inventar (Kooperationsprojekt) Vorträge
Uhlirz, DI Susanne	EDV International Conference on Cultural Heritage and New Technologies	GIS, Homepages, Systemadministration, User-Betreuung, Datenbanken E-Book-Publikation, Tagungsorganisation

Namenskürzel

B. M. P.	Beate Maria Pomberger	K. T.	Kinga Tarcsay
Ch. Ö.	Christoph Öllerer	M. B.	Michaela Binder
E. E.	Eleni Eleftheriadou	M. M.	Martin Mosser
H. G.	Hannah Grabmayer	M. P.	Martin Penz
I. G.	Ingeborg Gaisbauer	O. Sch.	Oliver Schmitsberger
J. G.	Johannes Groß	S. J.-W.	Sabine Jäger-Wersonig
K. A.-W.	Kristina Adler-Wöfl	S. S.-O.	Sylvia Sakl-Oberthaler

Abkürzungsverzeichnis

Zitate und Abkürzungen basieren im Allgemeinen auf den Publikationsrichtlinien der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts. Abkürzungen antiker Autoren und deren Werke erfolgen nach Der Neue Pauly 1 (Stuttgart 1996).

Weitere Abkürzungen

Abt.	Abteilung	ergr.	ergrabene
ADV	Automationsunterstützte, elektronische Datenverarbeitung, Informations- und Kommunikationstechnologie	Erh., erh.	Erhaltung, erhalten
		err.	erreichte
AForsch	Archäologische Forschungen	EZ	Einlagezahl
ALS	Airborne Laserscanning	FA	Fundakten des Wien Museum Karlsplatz
Anf.	Anfang	FHKA	Finanz- und Hofkammerarchiv
Anm.	Anmerkung	FK	Fundkomplex
B	Breite	FMRÖ	Die Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich
BAR	British Archaeological Reports	FO	Fundort
BDA	Bundesdenkmalamt Österreich	FÖ	Fundberichte aus Österreich
BDM	Bodendurchmesser	fol.	folio
Bearb.	Bearbeiter/in	FÖMat	Fundberichte aus Österreich Materialheft
Bef.-Nr.	Befundnummer	FT	Fundtagebücher des Wien Museum Karlsplatz; verfasst von J. H. Nowalski de Lilia und F. Kenner
BeitrMAÖ	Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich	FW	Feinware
bes.	besonders	FWien	Fundort Wien
BOKU	Universität für Bodenkultur Wien	GB	Grundbuch
BS	Bodenstück	GC	Grabungscodes
CarnuntumJb	Carnuntum Jahrbuch	gebr.	gebrannt
D	Dicke	Gew.	Gewicht
Dat.	Datierung	GK	Gebrauchskeramik
DGM	Digitales Geländemodell	Gnr.	Grundstücksnummer
Dig.	Digitalisierung	H	Höhe
Dipl.	Diplomarbeit	H.	Hälfte
Diss.	Dissertation	HMW	Historisches Museum der Stadt Wien – jetzt Wien
Diss. Pann.	Dissertationes Pannonicae ex Instituto Numismatico et Archaeologico Universitatis de Petro Pázmány Nominatae Budapestinensis Provenientes	Hrsg.	Museum Karlsplatz
		HZAB	Herausgeber/in
Dm	Durchmesser	in Vorb.	Hofzahlamtsbücher in Vorbereitung
E.	Ende	Inst.	Institut

Abkürzungsverzeichnis

Inv.-Nr.	Inventarnummer	ÖStA	Österreichisches Staatsarchiv
JA	Jahrbuch für Altertumskunde	ox.	oxidierend gebrannt
JbÖÖMV	Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines	r	recto
JbVGW	Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien	RCRF	Rei Cretariae Romane Fautores
Jh.	Jahrhundert	RDm	Randdurchmesser
Kat.-Nr.	Katalognummer	re.	rechts
KG	Katastralgemeinde	red.	reduzierend gebrannt
Konskr.-Nr.	Konskriptionsnummer	rek.	rekonstruiert
KS	Kartographische Sammlung/Kartensammlung (WStLA)	REM	Rasterelektronenmikroskop
L	Länge	RIU	Die römischen Inschriften Ungarns
LBK	Linearbandkeramische Kultur	RLÖ	Der römische Limes in Österreich
Lit.	Literatur	RS	Randstück
M	Maßstab	Rst	Randstärke
M.	Mitte	RZ	Römerzeit
MA	Magistratsabteilung	S	Süd, Süden
MAK	Museum für angewandte Kunst	sek.	sekundär
max.	maximal	SFECAG	Société Française d'Étude de la Céramique Antiquen Gaule
mind.	mindestens	Slg.	Sammlung
Mitt.	Mitteilung	SoSchrÖAI	Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Institutes
Mnr.	Maßnahmennummer	Stmk.	Steiermark
MOG	Mährisch-Ostösterreichische Gruppe der Bemaltkeramik der Lengyelkultur	STyp	Scherbentyp
Monogr.	Monografie	SUS	Sonderbestände, Sammlungen und Selekte
Mskr.	Manuskript(e)	T	Tiefe
MSW	Monografien der Stadtarchäologie Wien	Tab.	Tabelle
MV	Museum Vindobonense – Inventarisationskürzel für Objekte aus der archäologischen Sammlung der Museen der Stadt Wien	Taf.	Tafel
MZK	Mehrzweckkarte der Stadt Wien	TS	Terra Sigillata
N	Nord, Norden	ü. A.	über Adria
N. F.	Neue Folge	UK	Unterkante
NHM	Naturhistorisches Museum Wien	UKA	Unterkammeramt
NÖ	Niederösterreich	Univ.	Universität
NÖHA	Niederösterreichische Herrschaftsakten	unpubl.	unpubliziert
NumZ	Numismatische Zeitschrift	urspr.	ursprünglich
O	Ost, Osten	UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
o. J.	ohne Jahr	v.	verso
o. S.	ohne Seite	V.	Viertel
ÖAI	Österreichisches Archäologisches Institut	VIAS	Vienna Institute for Archaeological Science, Universität Wien
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften Wien	VO	Verwahrt
Obj.	Objekt	W	West, Westen
ÖJh	Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes	WA	Wien Archäologisch
OK	Oberkante	WAS	Wiener Archäologische Studien
ÖK	Österreichische Karte	WGBl	Wiener Geschichtsblätter
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek Wien	WM	Wien Museum
OREA	Institut für Orientalische und Europäische Archäologie der ÖAW	WPZ	Wiener Prähistorische Zeitschrift
		Wr. Null	Wiener Null = 156,68 m über Adria
		WS	Wandstück
		Wst	Wandstärke
		WStLA	Wiener Stadt- und Landesarchiv

Abbildungsnachweis FWien 20, 2017

Die Stadtarchäologie Wien war bemüht, sämtliche Bild- und Urheberrechte zu eruieren und abzugelten. Bei Beanstandungen ersuchen wir um Kontaktaufnahme.

Als Grundlage für Pläne und Kartogramme (Fundchronik) wurde, wenn nicht anders vermerkt, die MZK der Stadt Wien (MA 14 – ADV, MA 41 – Stadtvermessung) verwendet. Wir danken den KollegInnen für die gute Zusammenarbeit. Für die Drucklegung wurden sämtliche Pläne und Tafeln von L. Dollhofer, G. Mittermüller und S. Uhlirz nachbearbeitet.

Einband: Becher im Stil Drexel IIa aus Wien 3, Rennweg 44/Zivilsiedlung, Foto: Ch. Ranseder – S. 2, Foto: Wilke – S. 21, Abb. 10, Rennweg 73, Grundrissplan für Erdgeschoß und 1. Stock, 1790, Plan: Leopold Großmann, WStLA, UKA, A33, 3723/1790 – S. 23, Abb. 11, Rennweg 73, 1905, Foto: August Stauda, ÖNB, Inv.-Nr. ST 2197F – S. 41, Abb. 1, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), WM, Inv.-Nr. HMW 105.500/1–14 – S. 42, Abb. 2, Foto: August Stauda, WM, Inv.-Nr. HMW 33648/2 – S. 42, Abb. 3, Foto: August Stauda, WM, Inv.-Nr. HMW 34273/1 – S. 53, Abb. 13, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), WM, Inv.-Nr. HMW 105.500/1–14, Kellerplan Dreifaltigkeitshof, 1783, WStLA, KS, Allg. Reihe, Pläne und Karten: Sammelbestand, P1.192 – S. 54 und S. 55, Abb. 14–15, Skizzen: Josef H. Nowalski de Lilia, WM, Inv.-Nr. MV 107.177 und Inv.-Nr. MV 96686 – S. 56, Abb. 16, Foto: WM, Inv.-Nr. MV 16023/7 – S. 57, Abb. 17, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), WM, Inv.-Nr. HMW 105.500/1–14, Plan des Legionslagers, WM, Inv.-Nr. MV 96159 – S. 60, Taf. 1,5, Nr. 5, gefesselter Germane, Foto: P. Kainz, WM, Inv.-Nr. MV 633 – S. 77, Abb. 1, Foto: WM, Inv.-Nr. MV 10139 – S. 78, Abb. 2, WM, Inv.-Nr. MV 10140 – S. 92, Abb. 5–6, Foto: WM, Inv.-Nr. MV 8245; 8246 – S. 178, Abb. 3, Foto: P. Kainz, WM, Inv.-Nr. MV 102.418/1.

Impressum

Fundort Wien. Berichte zur Archäologie erscheint einmal jährlich.

Abonnement-Preis: EUR 25,60

Einzelpreis: EUR 34,-

Herausgeber: Stadtarchäologie Wien. Leitung: Karin Fischer Ausserer

Redaktion und Lektorat: Lotte Dollhofer, Ursula Eisenmenger-Klug, Gertrud Mittermüller, Ute Stipanits

Layout: Christine Ranseder

Satz/Umbruch: Roman Jacobek

Umschlaggestaltung: Christine Ranseder

Anzeigenverwaltung: Heidrun Helgert

Schriftentausch: Gertrud Mittermüller

Obere Augartenstraße 26–28, A–1020 Wien

Tel.: (+43) 1/4000 811 57

E-Mail: gertrud.mittermueller@stadtarchaeologie.at

Druck: Robitschek & Co Ges.m.b.H., 1050 Wien

Auslieferung/Vertrieb:

Phoibos Verlag

Anzengruebergasse 16/9

A–1050 Wien, Austria

Tel.: (+43) 1/544 03 191; Fax: (+43) 1/544 03 199

www.phoibos.at, office@phoibos.at

Kurzzitat: FWien 20, 2017

Alle Rechte vorbehalten

© Museen der Stadt Wien – Stadtarchäologie

ISBN 978-3-85161-180-9, ISSN 1561-4891

e-book: ISBN 978-3-85161-181-6 (PDF)

Wien 2017

Inserentenverzeichnis

Albrechtsberger	161
Phoibos Verlag	129
Wr. Geschichtsblätter	87
Treasons Medien GmbH	75